

**Zeitschrift:** Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie  
**Herausgeber:** Bundesamt für Energie  
**Band:** - (2012)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Grand Slam Gstaad : "Wir wollen jedes Jahr besser werden"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-640236>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Grand Slam Gstaad: «Wir wollen jedes Jahr besser werden»

Für die Umsetzung von Umweltmassnahmen wurde der Grand Slam in Gstaad 2011 mit dem Förderpreis von ecosport.ch ausgezeichnet. Damit andere Veranstalter von den Erfahrungen profitieren können, setzen die Organisatoren nun in einem Pilotprojekt die Nachhaltigkeitsberichterstattung um.

Wer Anfang Juli nach Gstaad reiste, dem fielen bereits beim Bahnhof die ersten Vorbereitungen des Beachvolleyballturniers auf: Elektrovolo-Rikschas, die Gäste von einem Ort an den anderen chauffierten. Was vielleicht auf den ersten Blick etwas untypisch für einen Sportanlass erschien, war an der diesjährigen Austragung des Grand Slam in Gstaad Programm: die Nachhaltigkeit. «Wir befinden uns in einer sensiblen Bergregion und der schonende Umgang mit Ressourcen ist für unseren Anlass sehr wichtig», betont Turnierdirektor Ruedi Kunz.

## Stetige Weiterentwicklung

2011 wurde für den Grand Slam Gstaad erstmals ein Nachhaltigkeitskonzept erstellt, in dem für die Bereiche Umwelt, Wirtschaft, Soziales und Kultur Ziele definiert, Massnahmen abgeleitet und schliesslich Indikatoren zur Messung benannt wurden. Für das Konzept

«Wir befinden uns in einer sensiblen Bergregion und der schonende Umgang mit Ressourcen ist für unseren Anlass sehr wichtig.»  
Turnierdirektor Ruedi Kunz.

respektive die darin enthaltenen Massnahmen erhielt der Beachvolleyballanlass einen mit 5000 Franken dotierten Preis von ecosport.ch (siehe Kastens). In diesem Jahr ging die Organisation noch einen Schritt weiter: «Wir werden aus den Erfahrungen des diesjährigen Anlasses einen Nachhaltigkeitsbericht gemäss den internationalen GRI-Richtlinien erstellen», erklärt Gabi Thoenen, Nachhaltigkeitsverantwortliche des Grand Slam Gstaad. Dies geschieht im Rahmen eines Pilotprojekts, das unter der Federführung der Bundesämter für Raumentwicklung, Sport und Umwelt läuft. Anhand der Erfahrungen in Gstaad soll sich weisen, wie praxistauglich die aktuellen

GRI-Richtlinien (siehe Kastens) zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sind respektive wo sie für Sportanlässe allenfalls angepasst werden müssen. Ziel ist ein konkreter Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für Schweizer Sportevents.

## Reduzieren und Vermeiden

Der Nachhaltigkeitsbericht ist für Gstaad eine Standortbestimmung. «Wir wollen noch besser werden, der Nachhaltigkeitsbericht soll uns zeigen, wo das möglich ist», unterstreicht Thoenen. Im Zentrum der Umweltmassnahmen standen dieses Jahr Massnahmen in den Bereichen Verkehr, Abfall und Energie. «Das Ziel ist, Emissionen zu reduzieren und den Ressourcenverbrauch zu vermindern. Daraus leiten wir unsere Massnahmen ab», erklärt Gabi Thoenen. Im Bereich Verkehr sind das Kombi-Ticket der SBB, das

Angebot von Rikschas-Taxis oder E-Bikes sowie die Parkplatzbewirtschaftung die wichtigsten Instrumente. «Mit dem Kombi-Ticket haben wir gute Erfahrungen gemacht», sagt Thoenen. 2011 habe man auf 6000 Besuchende lediglich 1435 Autos gezählt. Dafür seien 547 Kombitickets verkauft worden, was einer Verdoppelung gegenüber 2010 entspreche. Auch die 100 Flyer-Velos, die am Turnier gratis zur Verfügung standen, waren ein Erfolg. «Rund 9000 Kilometer sind Besucherinnen und Besucher damit im letzten Jahr gefahren», sagt Kunz. Eine beachtliche Strecke, die wohl sonst mit Autos zurückgelegt worden wäre, vermutet der Turnierdirektor.

An Grossveranstaltungen ist das Abfallmanagement eine grosse Herausforderung. «Wir wollen primär weniger Abfall produzieren», sagt Thoenen. «Wo er entsteht, soll er umweltgerecht und effizient entsorgt werden.» Mit den Sponsoren hat das Turnier deshalb vorgängig vereinbart, dass nur wenige Give-Aways abgegeben werden. Diese sollten zudem so wertvoll sein, dass sie nicht gleich entsorgt würden. «So verteilen wir dieses

## GRI-Richtlinien

Die Global Reporting Initiative (GRI) wurde 1997 von der Coalition of Environmentally Responsible Economies (CERES) in Partnerschaft mit dem UN-Umweltprogramm UNEP ins Leben gerufen. Aufgabe der GRI war und ist es, weltweit anwendbare Richtlinien für die sogenannte Nachhaltigkeitsberichterstattung für Unternehmen, Regierungen und Nichtregierungsorganisationen zu schaffen. Ökonomische, ökologische und soziale sowie gesellschaftliche Leistungen sollen damit standardisiert dargestellt werden können. Im Nachgang zur Euro 2008 wurden die Richtlinien erweitert mit einer Anleitung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für Grossanlässe. Die Bundesämter für Sport, Umwelt und Raumentwicklung sowie Swiss Olympic waren in diese Arbeiten involviert. Die Anwendbarkeit dieser Nachhaltigkeitsberichterstattung für Grossanlässe wurde im Rahmen eines Pilotprojekts am diesjährigen Beachvolleyball World-Tour-Turnier in Gstaad getestet. Aus den zusammengetragenen Daten soll in einem späteren Schritt ein Leitfaden zur Anwendung des GRI EOSS (Event Organizers Sector Supplements) an Schweizer Sportevents erstellt werden.

Jahr beispielsweise Sonnenhüte, Sonnenbrillen oder Schlüsselanhänger», sagt Thoenen. Mit Schildern und regelmässigen Durchsagen wird zudem auf dem ganzen Eventgelände auf die Abfallproblematik und die Entsorgungsmöglichkeiten hingewiesen. Noch nicht durchgesetzt hat sich in Gstaad das Mehrgewegsystem. «Je nachdem zu welchen Schliessungen uns der Nachhaltigkeitsbericht bringt, werden wir das allenfalls für die Zukunft in Erwägung ziehen», sagt Thoenen. Positiv auf die Umweltbilanz wirke sich hingegen aus, dass die Abfälle energetisch weiterverwendet werden. «Die Essensreste kommen in die Vergärung, der Restmüll wird in Thun verbrannt. Die dadurch erzeugte Wärme wird ins Fernwärmenetz eingespeist», erklärt Thoenen.

## Öko- und Solarstrom fürs VIP-Zelt

Den Stromverbrauch deckt das Turnier vollumfänglich mit Ökostrom ab. Ein Teil davon stammt sogar vom Turniergelände selber: Auf

dem Dach des VIP-Zelts wird mit einer mobilen Photovoltaikanlage Strom produziert. «Wir setzen zudem auf energieeffiziente Geräte, etwa Kühlschränke und wassersparende Sanitäranlagen», sagt Thoenen. In der Administration wird konsequent am Papierverbrauch gespart und Flugblätter oder Programmhefte werden auf klimaneutrales Papier gedruckt. Schliesslich ist die Zusammenarbeit mit den lokalen Produzenten ein wichtiges Thema. Baumaterialien, Esswaren und Dienstleistungen etwa werden in der Region eingekauft, die gesamte Infrastruktur wird zudem mit dem Tennis Open gemeinsam genutzt.

Bis im November soll der Nachhaltigkeitsbericht abgeschlossen sein. «Dann werden wir sehen, wo wir bezüglich Nachhaltigkeit 2013 noch besser werden können», sagt Thoenen. (his)

## Ecosport.ch – Tipps für eine nachhaltige Veranstaltung

Ecosport.ch ist die Nachhaltigkeitsplattform für Veranstalterinnen und Veranstalter von Sportanlässen. Sie wird getragen von Swiss Olympic, EnergieSchweiz und den Bundesämtern für Sport, Umwelt und Raumentwicklung. Die Plattform bietet konkrete Empfehlungen und Tipps, wie Veranstaltungen umweltfreundlich und ressourcenschonend durchgeführt werden können. Jährlich zeichnet ecosport.ch besonders vorbildliche Anlässe mit einem Preis aus, der mit 30000 Franken dotiert ist. Zudem können Interessierte Erfahrungsberichte von bereits durchgeführten Anlässen durchstöbern.

